

Gedanken trösten, daß auch die Amtskirche mehr als drei Jahrhunderte benötigte, um den zugrundeliegenden Pantheismus zu erkennen, so daß das 867 verfaßte Werk erst 1225 durch eine Bulle Papst Honorius' III. verboten wurde. J.s kenntnisreiche und unprätentiöse Einführungen zu den einzelnen Bänden führen den Leser umsichtig an die Themen heran, verweisen auf die jeweils besondere Art der Quellenbenutzung, den sprachlichen Umgang mit den griechischen Autoren und auf literarische Eigenheiten, wie Eriugenas – leicht zu übersehende – Ironie. Johannes Scotus mußte wegen der Fülle des Materials noch ein fünftes Buch anschließen, in dem vor allem die Darstellung der Artes Platz fand. Nach dessen Fertigstellung wird vermutlich in den nächsten Jh. keine Edition von Periphyseon mehr erforderlich sein. G. S.

Guillelmi de Conchis *Glosae super Boetium*, cura et studio L. NAUTA (CC Cont. Med. 158 = Guillelmi de Conchis *Opera omnia* 2) Turnhout 1999, Brepols, CXLV u. 384 S., 7 Taf., ISBN 2-503-04581-2 HB (relié) bzw. 2-503-04582-0 PB (broché), EUR 205 / 192. – Das ca. 1220 verfaßte Frühwerk des in nebulöser Weise mit der schwer faßbaren Schule von Chartres verbundenen Wilhelm von Conches gehört zu den Ausläufern der älteren wissenschaftlichen Tradition, noch unbeeinflusst von den über die Araber bekanntgewordenen Texten, die später das *Dragmaticon* des Autors sowie seinen Priscian-Kommentar maßgeblich beeinflusst haben. Die Edition stützt sich vornehmlich auf die Hs. Leipzig Univ. Bibl. 1253 aus der ersten Hälfte des 13. Jh.; von weiteren 15 Hss., die den Text überliefern, wurden drei kontinuierlich herangezogen und mit ihren Varianten verzeichnet („Control MSS“), während die anderen Hss. allzu sehr abweichen, da sie, wie bei Literatur zu Unterrichtszwecken häufig, Interpolationen und willkürliche Änderungen erfahren haben. Der Hg. kann – nicht zuletzt auf Grund von Hinweisen von Édouard Jauneau, der die Edition des Gesamtwerkes leitet – auf zahlreiche Quellen und Traditionsströme hinweisen, wobei die noch ungedruckte „*traditio Remigiana*“, Kommentare des Remigius von Auxerre, einen wichtigen Platz einnimmt. Der untadeligen drucktechnischen Ausstattung mit bis zu vier Apparaten entspricht leider der hohe Verkaufspreis des Buches. G. S.

Jürgen MIETHKE, *De potestate papae. Die päpstliche Amtskompetenz im Widerstreit der politischen Theorie von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham* (Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe 16) Tübingen 2000, Siebeck, X u. 346 S., ISBN 3-16-147480-5, EUR 79. – Gegenstand der umfangreichen Studie sind die gelehrten Diskussionen über die Amtskompetenz des Papstes Ende des 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jh. M. geht dabei den Fragen nach, wo die politischen Theorien entstanden, wie der Gang der Konflikte zwischen Papsttum und weltlicher Herrschaft Einfluß auf die theoretischen Positionen nahm und wie die Erörterungen ihrerseits eine Wirkung auf das politische Geschehen hatten. In einem konzisen chronologischen Durchgang wird die Thematik in neun Kapiteln entwickelt. Den